

News Letter

ORDO EQUESTRIS SANCTI SEPULCRI HIERSOLYMITANI

BOTSCHAFT DES KARDINAL- GROSSMEISTERS

*Sehr geehrte Ritter und Damen
vom Heiligen Grab*

*Gemeinsam mit siebzig Rittern und Damen
des Ordens vom Heiligen Grab zu Jeru-
salem hatte ich die Ehre, vor kurzem un-
seren Heiligen Vater Papst Benedikt XVI.
auf seinem apostolischen Besuch in Zypern
zu begleiten. Es ist dies das erste Land, das
die heiligen Paulus und Barnabas evange-
lisiert haben.*

*Wie Sie sich vielleicht erinnern, konnte
unser Orden einen substantiellen Betrag
zur Wiederherstellung der Apostolischen
Nuntiatur der Franziskaner in Nico-
sia zur Verfügung stellen – das war auch
die Residenz des Papstes während seines
Zypernbesuchs – und für ein Spezialpro-
jekt in Paphos, der ersten Stadt, die unser
Heiliger Vater auf der Insel besuchte.*



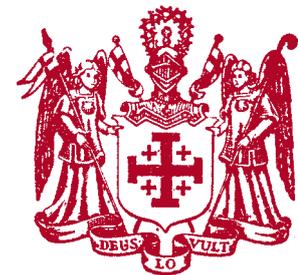
BOTSCHAFT DES
KARDINAL-
GROSSMEISTERS I

PAPST RUFT KATHOLIKEN
AUS NAHOST
ZUM EINSATZ
FÜR VERSÖHNUNG AUF V

AUS DEM
GROSSMAGISTERIUM VI

EIN BERICHT
AUS BETHLEHEM:
„WIR WEIGERN UNS,
FEINDE ZU SEIN“ VIII

KARDINAL LANZA
DI MONTEZEMOLO
WURDE 85 VIII



IMPRESSUM

GROSSMAGISTERIUM DES
RITTERORDENS
VOM HEILIGEN GRAB
ZU JERUSALEM
00120 VATIKANSTADT

BOTSCHAFT DES KARDINALGROSSMEISTERS

Während des Flugs fragte mich der Heilige Vater, ob auch Ritter und Damen des Heiligen Grabs anwesend sein werden, denn er erinnerte sich der großen Gruppe, die bei seiner Pilgerreise im Heiligen Land im vergangenen Jahr dabei war. Als ich ihm dann sagte, dass etwa siebzig unserer Mitglieder aus aller Welt anwesend sein werden, fragt er weiter: „Werden sie in den Ordensmänteln sein?“ Ich antwortete ihm, dass sie das sicher sein werden – und sie waren es auch. Und die ‚Sunday Mail‘ von Nicosia berichtete sehr positiv über ihre – unsere – Präsenz!

Auf dem Rückflug danke mir dann der Heilige Vater für diese Anwesenheit der Ritter und Damen und auch für die stetige Großzügigkeit für die Werke des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem und die Arbeit des Heiligen Stuhls im Mittleren Osten.

Eine Aussage machte der Heilige Vater bei seiner Zypern-Reise in der Heilig-Kreuz-Kirche in Nicosia, in der von der UNO bewachten Grünen Puffer-Zone zwischen der Republik Zypern und dem türkisch kontrollierten Nordzypern: Das Zeichen des Kreuzes sollte nicht so sehr als Ehrenzeichen getragen werden, sondern als ein Zeichen des Glaubens und der persönlichen Bereitschaft zu opfern und auch zu leiden.

Ein griechisch-orthodoxer Erzbischof fragte mich nach der Bedeutung des Jerusalemkreuzes, das unsere Mitglieder tragen, und ich erwiderte ihm, dass die meisten diese fünf Kreuze als Symbol der fünf Wundmale Christi erklären. Er meinte, dass er andere Interpretationen gehört habe, aber dass die Symbolik der fünf Wundmale Jesu Christi eine sehr wirksame Erinnerung daran ist, dass wir alle bereit sein sollten für unseren christlichen Glauben zu leiden.



BOTSCHAFT DES KARDINALGROSSMEISTERS

Als Ritter und Damen des Heiligen Grabs zu Jerusalem ist unsere öffentliche Identifizierung mit dem Glauben an Jesus Christus, der gekreuzigt und vom Tod auferstanden ist, ebenso wie unsere Bereitschaft, immer wieder Opfer für unsere Mitschwestern im Heiligen Land zu bringen, ein bleibendes Zeugnis unserer Liebe zu Jesus und zu unseren christlichen Brüdern und Schwestern in jenem Land, das er durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung geheiligt hat.

In Zypern war ich stolz und dankbar für die Präsenz, das Beispiel und die Großzügigkeit so vieler Ritter und Damen des Heiligen Grabs zu Jerusalem; aber darüber hinaus bin ich stets stolz und dankbar, mit den Männern und Frauen unseres Ordens verbunden zu sein, die so bereitwillig sind, das Kreuz Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers, tragen zu helfen und damit seine Botschaft im Heiligen Land lebendig zu machen, aber auch in jeder Nation.

*Möge Gott Sie alle segnen!
Ihr in Christus mit Ihnen verbundener*



*John Kardinal Foley
Großmeister des Ritterordens
vom Heiligen Grab zu Jerusalem*

BOTSCHAFT DES KARDINALGROSSMEISTERS

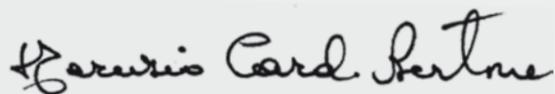
*Der Kardinalgroßmeister des Ordens
bedankte sich beim Heiligen Vater für dessen Einladung,
ihn bei seiner Pilgerreise nach Zypern zu begleiten.
Darauf ließ der Papst durch den Staatssekretär
Kardinal Tarcisio Bertone
am 2. Juli folgendes Schreiben richten:*

Eure Eminenz,

der Heilige Vater hat mich beauftragt, Ihnen für den freundlichen Brief zu danken, den Sie an ihn nach seinem kürzlich stattgefundenen Besuch in Zypern gerichtet haben. Er dankt auch allen Rittern und Damen des Heiligen Grabs zu Jerusalem für ihre Präsenz und für ihr Wirken, das sie in der ganzen Region entfalten.

Seine Heiligkeit wird für Sie und für die Mitglieder des Ordens beten. Allen von Ihnen sendet er seinen apostolischen Segen.

Ihr Ihnen in Christus verbundener



Kardinal-Staatssekretär



PAPST RUFT KATHOLIKEN AUS NAHOST ZUM EINSATZ FÜR VERSÖHNUNG AUF

*Benedikt XVI. bei Messe im Sportpalast von Nikosia
von begeisterten Gläubigen empfangen – Teile der Eucharistiefeier
waren auf Arabisch, Armenisch und Tagalog*

(KAP) Papst Benedikt XVI. hat am dritten Tag seines Zypern-Besuchs die katholische Minderheit auf der Insel und im Nahen Osten zum Eintreten für Versöhnung und Frieden aufgerufen. „Die Barrieren zwischen uns und unseren Nachbarn niederzureißen, ist die erste Voraussetzung, um in das heilige Leben einzutreten, zu dem wir aufgerufen sind“, sagte der Papst bei der Messe am Sonntag im Sportpalast von Nikosia.

Die Gläubigen müssten sich von Egoismus, Habgier und Furcht befreien und Differenzen überwinden. Man dürfe nicht vom „Ich“, sondern müsse vom „Wir“ ausgehen und aus der „abgeschlossenen Welt der eigenen Individualität“ hinaustreten. Der Papst verwies auf die Bitten im „Vater unser“. Diese verwendeten nicht umsonst den Plural „wir“.

Durch den Empfang von Leib und Blut Christi in der Eucharistie seien die Getauften eine Gemeinschaft, ein „Leib in Christus“. Als Vorbild verwies er auf die Apostel, die die versöhnende Botschaft Jesu in die Welt hinausgetragen hätten. Ebenso wie damals gelte es heute, überall wo Konflikte herrschten, die Botschaft der Hoffnung zu verbreiten. Zudem müssten die Güter der Erde großzügig mit den Bedürftigen geteilt werden, wie es die Apostel praktiziert hätten.

In seiner Predigt vor über 5.000 Gläubigen bezeichnete der Papst Migranten aus den Philippinen und Sri Lanka sowie anderen Ländern als „wesentlichen Teil“ der katholischen Gemeinde Zyperns. Diese könnten das Leben in den Gemeinden bereichern.

Benedikt XVI. war zu Beginn von einer begeisterten Menschenmenge empfangen worden. Teile der Eucharistiefeier wurden auch auf Arabisch, Armenisch und in der Filipino Sprache Tagalog gehalten. An dem Gottesdienst nahmen auch Patriarchen und Bischöfe aus dem Nahen Osten teil. Zum Abschluss stellte der Papst das Arbeitspapier für die Bischofssynode über den Nahen Osten vor, die im Oktober in Rom zusammenkommt.

Am Samstagabend war Papst Benedikt mit dem angesehenen Muslimvertreter und Sufi-Lehrer Scheich Nazim zusammengetroffen. Die rund fünfminütige Begegnung mit dem islamischen Sufi-Lehrer Scheich Nazim (Muhammad Nazim Adil al-Qubrusi al-Haqqani) fand im Garten der Nuntiatur von Nikosia statt. Das bestätigte Vatikansprecher P. Federico Lombardi. Papst und Scheich umarmten sich.

Nazims Sprecher nannte den kurzen Empfang durch den Papst eine „Geste der



Warmherzigkeit, Brüderlichkeit und Freundschaft“. Er werde seine Wirkung auf den Dialog zwischen Christentum und Islam nicht verfehlen. Politische Themen seien in der Kürze der Zeit nicht angesprochen worden, sagte der Sprecher im abendlichen Presse-Briefing für die mitreisenden Vatikan-Korrespondenten. Der Papst und der Scheich hätten sich der gegenseitigen hohen Wertschätzung versichert. Die Begegnung habe in einer „überaus freundschaftlichen Atmosphäre“ stattgefunden.

Nazim schenkte dem Papst einen Stab, eine Plakette mit der Aufschrift „Frieden“ und einen islamischen Rosenkranz. Benedikt XVI. revanchierte sich mit einem Satz Pontifikats Medaillen. Sie baten einander, füreinander zu beten. Der Scheich sagte dem Papst, dass er bereits seinem Vorgänger Johannes Paul II. bei einem interreligiösen Treffen begegnet sei.

Der 89-jährige Nazim lebt im Nordteil Zyperns. Benedikt XVI. hielt sich auf seiner Reise ausschließlich im international anerkannten Südtteil der seit 1974 geteilten Insel auf.



Aus dem Großmagisterium



S.E. PROF. AGOSTINO BORROMEO, GENERALGOUVERNEUR DES ORDENS, GAB DIE UNTERSTÜTZUNG WEITERER PROJEKTE IM HEILIGEN LAND BEKANNT:

Beim zweiten ROACO-Meeting dieses Jahres beschloss Seine Eminenz der Kardinalgroßmeister, den Gesamtbetrag für die unten angeführten Projekte zur Verfügung zu stellen. In Erwartung der Mithilfen der Statthaltereien und mit Ausnahme der Finanzierung des Projektes 3. hat das Großmagisterium die Zahlungen zulasten der Reserven bereits geleistet. Diese Summe kommt noch zur Zuwendung von € 288.000,-, die der Orden nach der ersten ROACO-Sitzung im vergangenen Jänner geleistet hatte. In der Zwischenzeit haben die Statthaltereien die finanzielle Abdeckung aller Projekte dieser ersten Sitzung zugesagt, außer für das Schwimmbad im Institut von Beit Hanina, was noch weitere € 85.000,- erfordert.

Die gesamten Zahlungen des Ordens an

ROACO für das laufende Jahr 2010 belaufen sich somit auf € 451.757,-.

1. Röntgenanlage im Italienischen Hospital von Kerak/Jordanie € 70.000

Diese Klinik wurde 1935 in Kerak von der Associazione Nazionale per il Sostegno dei Missionari Italiani (Staatliche Gesellschaft zur Unterstützung italienischer Missionare) gegründet und wurde von Anfang an unter der Leitung der Comboni Missions-Schwwestern geführt. Das Spital hat 38 Betten, drei Operationssäle, zwei Räume für Intensivtherapie und drei Dialysegeräte (4.000 Patienten, 1.000 Geburten und 1.700 Operationen im Jahr). Es versorgt hauptsächlich Beduinen und die Bewohner von Ghor (einem Gebiet in der



Nähe des Toten Meeres), aber auch irakische Flüchtlinge, die im vergangenen Jahr eingetroffen sind. Die Röntgen-Ausstattung wird dringend als Ersatz für die sehr alte Anlage benötigt.

2. Restaurierung der Versammlungs-Halle der Ephpheta-Schule in Bethlehem

€ 18.000

Die 1971 von Papst Paul VI. und von Schwestern der Hl. Dorothea geführte Schule sorgt für 142 Kinder mit Gehörproblemen im Alter von 1 bis 16. Jahren. Schulung und Arbeitsgruppen, gemeinsam mit Familienmitgliedern (meist der Mutter), bilden ein Grundelement ihrer Behandlung. Durch Information und das Angebot von Rehabilitationsunterstützungen bemüht sich diese Einrichtung, die Frustration und auch die Scham der Familien zu überwinden und das Gefühl zu vermitteln, dass da jemand ist, mit dem sich das Kind erfolgreich austauschen kann.

Die derzeitige Versammlungs-Halle bedarf dringen einer Erneuerung, einschließlich der elektrischen Installationen und der Lichtanlagen, einer Klima-Anlage, einem neuen Podium mit Audio-Ausstattung und neuen Sitzen.

Das gesamte Projekt wurde bereits von der Statthalterei Italia Settentrionale – anlässlich des Statthaltertreffens in Rom – gesponsert, die zustimmte, für dieses Projekt die bereits an das Großmagisterium überwiesenen € 19.000,- für das ROACO-Projekt 1/2010 D 6 (der Syrisch-orthodoxe Kirchen-Saal) umzuwidmen.

3. Jugend-Zentrum in Nablus – Pfarre von Rafidia, / Palästina

\$ 71.000

(€ 55.463)*

Die politische Instabilität und die Gewalt in Nablus, besonders während der beiden Intifadas, veranlasste das Lateinische Patriarchat bereits 1998, eine Jugendbewegung in der Lateinischen Pfarre von St. Justin in Rafidia ins Leben zu rufen. In den letzten

Jahren wurden deren Aktivitäten mit jungen Leuten weithin bekannt, und der neue Pfarrer, Fr. Johnny Khalil, möchte diese Arbeit auch auf die Jugend der anderen vier christlichen Pfarren in Nablus ausdehnen.

Damit diese Bewegung über eigenen Platz verfügt, hat Fr. Khalil gebeten, das alte zweistöckige Gebäude neben der Kirche (die erst kürzlich durch den Orden restauriert wurde) zu erneuern und zu einem Platz für Jugendaktivitäten zu machen, mit einer Bibliothek, Veranstaltungsraum, Computer / Internet-Einrichtungen, audiovisuellen Anlagen und einem Erholungsraum.

Als ROACO dieses Projekt vorstellte, wurde es zur Gänze von der Statthalterei England und Wales gesponsert, die mit der Pfarre von Rafidia für derlei Aktivitäten in Kontakt war. Hier wird das Vorhaben nur zur Information der anderen Statthaltereien angeführt.

4. Elektronische Katalog der Dominikanischen Bibel-Schule

\$ 26.078

(€ 20.294)*

Die Ecole Biblique et Archéologique Française ist ein dominikanisches Postgraduate-College für biblische und archäologische Studien. Die international bekannt Bibliothek verfügt über 140.000 Bände und Periodika, sowie eine umfassende Sammlung von Karten und fotografischen Platten, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen.

Das College hat begonnen, einen Computer-Katalog der gesamten Bibliothek aufzubauen, hat aber festgestellt, dass es sehr schwer und äußerst kostspielig ist, freiwillige französische Bibliothekare einzusetzen. Es besteht daher die Absicht, einen lokalen Bibliothekar zu beschäftigen – einen arabischen Christen aus Nazareth, der in Frankreich im Gebrauch des elektronischen Bibliotheks-Systems eingeschult wurde – um die Arbeiten zu Ende zu führen und weiterhin auf dem Laufenden zu halten.

* Wechselkurs per 21.7.2010 €/ \$ = 1,285



Ein Bericht aus Bethlehem:

„WIR WEIGERN UNS, FEINDE ZU SEIN“

*Christliche Palästinenser kämpfen
um Projekt „Zelt der Völker“ – (Kathpress)*

Das Graben einer Zisterne ist Schweißarbeit: Willi und Thomas stehen mehr als zwei Meter tief in einer Grube und schaufeln Erde in Eimer. Mit einem Flaschenzug schicken die Zivildienstleistenden aus Deutschland die vollen Eimer nach oben, wo sie von zwei Volontärinnen in Empfang genommen werden. Die Sommer Sonne brennt auf das karge Land bei Bethlehem. Im Hintergrund ballen sich auf einem Nachbarhügel die Häuser der israelischen Siedlung Neve Daniel, daneben ein riesiger Wasserturm.

Die beiden 20-Jährigen unterstützen für ein Jahr das Projekt „Zelt der Völker“ mitten in einem Brennpunkt des Nahostkonflikts. Die Farm der christlichen Familie Nassar liegt im Gebiet des israelischen Siedlungsblocks „Gush Etzion“ westlich von Bethlehem – als einziger Hügel, der noch in palästinensischer Hand ist.

Daoud Nassar kontrolliert die Arbeiten mit einer Mischung aus Stolz und Trotz. Während seine Helfer dem steinigen Boden eine neue Zisterne abringen, schwebt über den anderen spärlichen Strukturen der Farm ein Abrissbefehl des israelischen Militärs. Ein paar Zelte und Ställe, der Ausbau einiger Höhlen, die neuen Solardächer der zwei Farmhäuschen – alles errichtet ohne Baugenehmigung. „Wir hatten bei der Zivilverwaltung des Militärs Genehmigungen beantragt“, erklärt der 55-jährige Familien-

vater in fließendem Deutsch, das er während Auslandsstudien gelernt hat. „Die wurden jedoch abgelehnt. Ohne Begründung.“

Nur weil die Familie den Fall vor den obersten israelischen Gerichtshof brachte, sind die Planierarbeiten noch nicht gekommen. Jetzt muss abgewartet werden, bis beide Parteien ihre Argumente vorgelegt haben und die Richter das letzte Wort sprechen.

Verschlungene Rechtslage

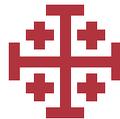
Der Palästinenser kennt sich mit den verschlungenen israelischen Rechtswegen aus: Seit 1991 kämpft seine Familie für die Anerkennung ihres 42 Hektar großen Grundbesitzes – damals wurde das ganze Gebiet als israelisches Staatsland deklariert. Osmanische Erwerbsdokumente des Großvaters von 1916 wurden ebenso wie Papiere aus britischer und jordanischer Zeit vom Militärgericht vom Tisch gefegt. Rund 120.000 Euro musste die Familie bereits für Gutachten, Anwälte und ähnliches hinblättern - und erkämpfte sich so immerhin eine indirekte Anerkennung des Besitzes durch die obersten Richter. „Ohne Unterstützung aus dem Ausland“, so Nassar, „hätten wir längst aufgeben müssen.“

Auch den vorläufigen Stopp des Abrissbefehls führt er auf massiven Druck von außen zurück – zu den Hunderten, die



Protestschreiben schickten, gehörte die Evangelische Kirche Deutschlands. Trotz aller Mühen und Rückschläge glaubt Nassar an die gewaltlose Kraft der Botschaft Jesu: „Wir weigern uns, Feinde zu sein“ ist das Motto der „Zelt der Völker“-Initiative, die im Jahr 2000 gestartet wurde. Mit Sommerlagern für Kinder, Baumpflanz-Aktionen und zahlreichen weiteren Projekten werten die Nassars nicht nur ihren Grund und Boden auf – sie wollen ihren „Frust in eine positive Energie umwandeln“.

„Negative Erlebnisse führen meist zu Gewalt, Resignation oder Auswanderung“, sagt Nassar. „Aber es gibt einen anderen Weg.“ Bei den Nassars waren vergangenes Jahr mehr als 4.000 Menschen aus dem In- und Ausland zu Gast – auch Israelis. Besonders ist Daoud eine Siedlerin in Erinnerung, die von einer jüdischen Friedensaktivistin mitgebracht worden war: „Als sie sah, dass wir hier um jeden Tropfen Wasser kämpfen, während es nebenan bei ihnen Schwimmbäder gibt, wurde sie sehr nachdenklich.“ Solche Begegnungen seien „noch nicht der Frieden – aber die Voraussetzung dafür.“



KARDINAL LANZA DI MONTEZEMOLO – HERAUSRAGENDER VATIKAN-DIPLOMAT UND ERSTER NUNTIUS IN ISRAEL WURDE 85

(KAP) Kardinal Andrea Cordero Lanza di Montezemolo, ehemaliger Diplomat des Heiligen Stuhls, wurde am 27. August 85 Jahre alt. Er stammt aus Turin und gehörte zu den herausragenden Persönlichkeiten der internationalen Vatikanpolitik. Unter anderem war Montezemolo an der Ausarbeitung des Grundlagenabkommens zwischen Israel und dem Heiligen Stuhl beteiligt. Nach dessen Abschluss 1993 wurde er 1994 erster Nuntius in Israel.

Obwohl seit 2001 offiziell im Ruhestand, wurde Montezemolo im gleichen Jahr mit der Neuordnung der Verwaltung und des Pilgerbetriebs in der römischen Basilika San Paolo fuori le Mura beauftragt. 2005 ernannte ihn Papst Benedikt XVI. zum Erzpriester des Gotteshauses und erhob ihn im Jahr darauf zum Kardinal. Von 2001 bis zu seiner Kardinalerhebung war Montezemolo in der Aufgabe des Assessors auch für unseren Orden tätig und war maßgeblich an der Vorbereitung der Consulta von 2003 beteiligt.

Auf Montezemolos Initiative gingen auch neue archäologische Untersuchungen des Paulusgrabes und das 2008 eröffnete Paulus-Jahr zum Gedenken an den 2.000. Geburtstag des Völkerapostels zurück. Nach Ende des Themenjahrs gab Montezemolo das Amt des Erzpriesters ab. In der italienischen Kirche ist der Kardinal allerdings weiter präsent.

